

Auftakt für eine „Kashmir-Saga“

Die Autorin Simone Dorra hat ihr neuestes Werk „Das Haus des Friedens“ veröffentlicht

Welzheim (stü). Simone Dorra aus Welzheim ist mittlerweile eine fleißige Buchautorin geworden. Ihr neuestes Werk heißt das „Haus des Friedens“ und ist der Auftakt zu einer ganzen Buchreihe, die sie zusammen mit einer weiteren Autorin veröffentlicht.

Simone Dorra, 1963 in Wuppertal geboren und seit 1983 in Baden-Württemberg lebend, war vierzehn, als sie das erste Mal „Palast der Winde“ von M. M. Kaye las. Die Engländerin wurde in Indien geboren und hatte mehrere Jahre auf einem Hausboot auf dem Dal-See in Kashmir gelebt. Die Faszination für Kaschmir und Indien ver-

schwand nie ganz, auch wenn die – bisher zwei – Bücher, die von ihr bisher auf den Markt kamen, in einem Regionalverlag erschienen und mit Indien so gar nichts zu tun hatten. Wenn Simone Dorra nicht gerade Urban Fantasy mit Werwölfen im Schwarzwald, Krimis mit toten Pfadfindern und Historienkrimis aus der Zeit der Reformation schrieb, tauschte sie sich in einem großen Bollywood-Forum über Hindifilme, indische Stars und indisches Essen aus.

2012 geriet die Welzheimerin zufällig an ein indisches Dokudrama, das in Kashmir spielte. Die alte Faszination flammte wieder auf, und innerhalb von acht Monaten entstand „Das Haus des Friedens“, die Geschichte eines indischen Ex-Geheimagenten, der seinen Dienst quittiert und in der Krisenregion Kaschmir ein Waisenhaus eröffnet. Ihm an die Seite gestellt wird eine irische Trauma-Therapeutin, die für eine medizinische Hilfsorganisation ins Tal kommt und sowohl ihn als auch seine Kinder kennenlernt.

Idee zusammen mit einer Freundin entwickelt

So ein Buch lässt sich in einem Regionalverlag natürlich nicht veröffentlichen, und Simone Dorra hat sich nach einigem Nachdenken dafür entschieden, das Buch bei einem Verlag für Selfpublisher, wörtlich übersetzt „Selbstveröffentlicher“, herauszubringen. Inzwischen war die Sache auch schon um einiges größer, weil ihre sehr gute Freundin Ingrid Zellner aus dem Bollywood-Forum, die selbst Bücher schreibt, irgendwann die Idee hatte, dass der Held von „Das Haus des Friedens“ dem Helden einer ihrer Geschichten begegnen könnte. „Was ich sehr spannend fand, und wir dachten, wir sollten es vielleicht mit einer gemeinsamen Short Story versuchen“, sagt die Autorin. Die Story hieß am Ende „Ein Geschenk der Götter“ und war mit mehr als 140 000 Worten alles andere als kurz. Mittlerweile sind noch vier weitere Fortsetzungen dazugekommen, und gemeinsam mit der Geschichte von Raja Sharma, Ingrid Zellners Romanfigur, der sich in der Buchreihe mit Vikram Sandeep und seiner Familie an-

Große Gefühle und fesselnde Abenteuer

■ Die erfahrene **Traumatherapeutin Sameera Sullivan**, die aus Irland stammt und überall in den Krisengebieten der Welt gearbeitet hat, wird für ihre medizinische Hilfsorganisation nach Kashmir geschickt.

■ **Sie verliebt sich** auf Anhieb in das wunderschöne, von einem jahrzehntelangen Konflikt gebeutelte Tal.

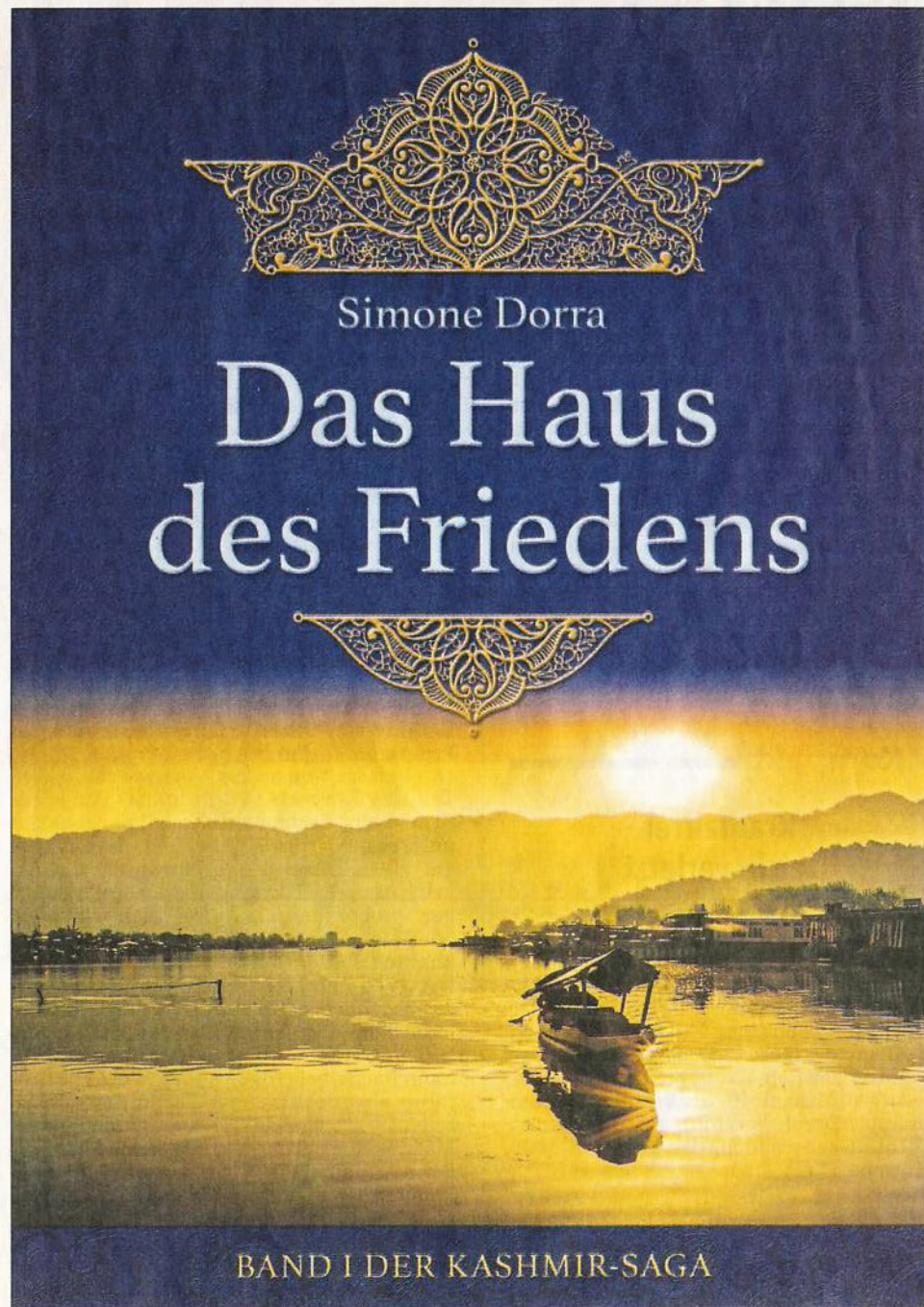
■ Kurz nach ihrer Ankunft lernt sie den indischen Ex-Agenten Vikram Sandeep kennen, der **nach einem traumatischen Erlebnis** den Dienst quittiert und in der Nähe von Srinagar ein Waisenhaus eröffnet hat. Die Begegnung mit ihm und sei-

nen Pflegekindern verändert ihr ganzes Leben.

■ Die **Geschichte zweier in Freundschaft** eng verbundener Familien in Indien und Kashmir nimmt in „Das Haus des Friedens“ von Simone Dorra ihren Anfang.

■ Insgesamt umfasst die Saga sieben Romane, in denen es keinen Mangel an großen Gefühlen, fesselnden Abenteuern, Terror und Liebe in einem durch anhaltende Konflikte geschundenen Land gibt.

■ **„Das Haus des Friedens“** von Simone Dorra ist ab sofort im tredition Verlag oder alternativ unter der ISBN 978-3-7345-9718-3 zu bestellen.



Der Buchtitel lässt den Leser eintauchen in eine besondere Welt.

freundet, hat das Ganze den Gesamttitel „Kashmir-Saga“. In den kommenden Jahren sollen noch insgesamt sechs weitere Titel herauskommen.

Die Geschichte ist rein fiktiv, aber was die realen Hintergründe angeht, „gründlich und sorgsam recherchiert“, sagt Simone Dorra. Ingrid Zellner war bisher schon mehrmals in Indien, und eine Reise nach Kaschmir war schon zweimal geplant. Das erste Mal scheiterte aus gesundheitlichen Gründen, das zweite Mal daran, dass der immer noch aktuelle Konflikt im Sommer 2016 neu ausbrach, so Dorra. „Wir haben die Hoffnung aber nicht aufgegeben, es spätestens in zwei Jahren in das Tal im Hima-

laja zu schaffen.“

„Das Haus des Friedens“ ist als Printausgabe und E-Book auf dem Markt und wird im Internet in einer Leserunde besprochen; die Leser haben sich dafür beworben, lesen das Buch zusammen mit Simone Dorra in Einzelabschnitten durch und schreiben anschließend Reviews. „Bisher ist das Echo überwältigend begeistert und positiv.“

Ob das Buch ein Bestseller wird? „Keine Ahnung“, meint Simone Dorra. Aber sie würde es durchaus – mitsamt der „Kashmir-Saga“ – als ein Herzenprojekt bezeichnen „und die packt man auch dann an, wenn man sich damit keine goldene Nase verdient“.



Buchautorin Simone Dorra.

Bild: Privat